

Was ist also mit dem Patentrichter und dem Europäischen Patentamt geschehen?

Sie werden es nicht glauben, aber es ist ein Chaos.



Trotzdem er wiederholt dafür kritisiert wurde, seine Position für die Suspendierung eines Patentrichters zu missbrauchen, nutzt der Präsident des Europäischen Patentamts (EPA) offenbar immer noch die verschwiegene Natur der Organisation, um Einfluss auf die Affäre zu nehmen.

Benoît Battistelli war in der vergangenen Woche in zwei Fällen von der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) [gerufen worden](#), die vom irischen Patentrichter Patrick Corcoran wegen der unangemessenen Einmischung in die Anhörungen in Disziplinarverfahren vorgebracht worden waren.

Corcoran gewann seinen Kampf, und die IAO ordnete an, dass das EPA ihn direkt wiedereinsetzt, zwei Jahre nach seiner Suspendierung – was sie aber [versäumten](#), als Corcoran am nächsten Tag zur Arbeit in der EPA-Zentrale erschien. Statt die Anerkennung des Urteils der IAO formell zu verweigern, sagte die EPA-Führung, dass die Angelegenheit jetzt beim Verwaltungsrat läge, dessen Sitzung diese Woche in München stattfindet.

Allerdings gab das EPA am folgenden Tag Corcoran auf Druck der irischen und deutschen Regierungen seinen Dienstausschuss zurück und gestattete ihm, an seinen alten Arbeitsplatz zurückzukehren. Seitdem warten die EPA-Mitarbeiter gespannt darauf, wie das EPA auf heftige Kritik sowohl an Battistelli als auch dem Verwaltungsrat reagiert, dafür dass sie es dem Präsidenten erlaubt haben, Amok zu laufen.

Agenda

Eine Art Antwort gab es, als die Agenda des Verwaltungsrats für seine Sitzung diesen Mittwoch und Donnerstag durchsickerte. Die Diskussion über Corcorans Gerichtsverfahren wurde als vertraulich eingestuft, was bedeutet, dass nur Vertreter der Regierung und der EPA-Führung anwesend sein dürfen. Mitarbeiter oder Beobachter sind hingegen nicht zugelassen.

Zusätzlich zeigt eine in letzter Minute geänderte Version der Agenda, dass drei für die Diskussion und Entscheidung über den Corcoran-Fall produzierte Dokumente nur Stunden vor Sitzungsbeginn geändert oder ersetzt worden waren.

Ursprünglich sollte die Angelegenheit unter Bezugnahme auf drei Dokumente mit den Nummern 16, 17 und 19 diskutiert werden. Am Dienstag waren diese Dokumente verschwunden und wurden in einer überarbeiteten Agenda durch die Dokumente 21, 22 und 24 ersetzt. Wir wissen nicht, was diese beiden Dokumentensätze enthalten, noch wurden sie Corcoran vorgelegt: ihr Thema.

EPA-Insider sagen, dass solch eine Änderung in letzter Minute mit hoher Wahrscheinlichkeit das Ergebnis einer Überarbeitung durch die EPA-Führung sei und dass in diesem Fall die Änderungen von Battistelli persönlich gebilligt worden seien.

Oder in anderen Worten, nachdem er öffentlich dafür kritisiert worden war, sich persönlich in einen Konflikt einzumischen, bei dem er sich eindeutig in einem Interessenskonflikt befand, bestand die Antwort des EPA-Präsidenten darin, den Vorschlag, der dem Verwaltungsrat zur Zustimmung vorgelegt werden sollte, persönlich zu bestimmen, obwohl der EPA-Funktionär behauptet, diese Angelegenheit nun vollständig dem Verwaltungsrat überlassen zu haben.

Solche Manipulationen der EPA-Prozesse und -Prozeduren hinter den Kulissen sind gang und gäbe bei der Organisation, wie Mitarbeiter beklagen, und stammen von einer Kultur der Geheimhaltung und einem Mangel an Verantwortlichkeit, die von den Vertretern der europäischen Regierung dem Verwaltungsrat gegenüber nicht in Frage gestellt (und manchmal sogar genährt) werden.

Tatsächlich war es die Bereitschaft des Verwaltungsrats, die Vorschläge der EPA-Führung unhinterfragt zu akzeptieren, die dazu geführt hat, dass er von der IAO dafür kritisiert wurde, den offensichtlichen Interessenskonflikt nicht zu berücksichtigen, der durch Battistellis Einmischung in den Corcoran-Fall vorlag.

Protest

Die EPA-Mitarbeiter reagierten, indem sie – zum fünften Mal – außerhalb der EPA-Zentrale protestierten, wo sich der Rat trifft. „Battistelli zeigt immer noch einen völligen Mangel an Respekt, nicht nur seinen Mitarbeitern und deren Rechten, sondern auch dem Verwaltungsrat und dem Gericht gegenüber“, erklärte ein Vertreter der EPA-Arbeitnehmergewerkschaft in einem [offiziellen Flyer](#) [PDF].

Corcoran war vor zwei Jahren suspendiert worden, da er angeblich zwei anonyme Nachrichten geschrieben hatte, die Battistelli kritisierten.

Battistelli ordnete Corcorans sofortige Suspendierung und Entfernung aus den EPA-Büros an und hat den Fall seitdem auf aggressive Art weiterverfolgt, trotz erheblicher Fragen zum Fall selbst und wie er durchgeführt wurde und auch bezüglich seines eigenen Verhaltens.

Corcorans Fall ist nicht der einzige. Battistelli und sein Managementteam haben eine Reihe von EPA-Mitarbeitern aufs Korn genommen, insbesondere Gewerkschaftsführer, und sind dabei so weit gegangen, dass sie wiederholt gegen deutsches und niederländisches Recht verstoßen (und dann Immunität beanspruchten), das Beschwerdeverfahren der Organisation

deformiert (und damit für die Annullierung von zwei Jahren Beschwerdeverfahren sorgten) und sogar die Beschwerdekammer des EPA soweit unterminiert haben, dass dies einen wesentlichen Teil eines Streits vor dem deutschen Verfassungsgericht bezüglich der [gestoppten Einführung](#) eines Einheitlichen Europäischen Patentgerichts bildet.

Aber der schlimmste Aspekt am Fall Corcoran war, als EPA-Mitarbeiter gegenüber Journalisten, die den Fall untersuchten, durchsickern ließen, dass Funktionäre in seinem Büro „Waffen“ und „Nazi-Memorabilien“ gefunden hätten.

Corcoran brachte seinen Fall vor die IAO, gewann, und das EPA wurde angewiesen, ihm 35.000 € für Kosten und „moralische Schäden“ zu zahlen, ebenso wie bis zu 100.000 € als Schadensersatz.